

10. Sep. 2008

Landkreis Osnabrück · Postfach 25 09 · 49015 Osnabrück

Agentur für Erwachsenen- und Weiterbildung  
Frau Anna Zagidullin  
Bödekerstr. 18  
30161 Hannover

Ihr Zeichen, Ihre Nachricht vom

Mein Zeichen, meine Nachricht vom  
FD 3 ott/ed



LANDKREIS  
OSNABRÜCK

Der Landrat



BÜROKRATIE  
ABBAU  
www.modell  
kommune.de

### Fachdienst 3 Jugend

Datum: 9. September 2008  
Zimmer-Nr.: 3195  
Auskunft erteilt: Herr Ottmann  
Durchwahl:  
Tel.: 0541 501- 3195  
Fax: 0541 501- 4406  
E-Mail: ottmann@Lkos.de

### **Projektantrag an das Niedersächsische Institut für frühkindliche Bildung und Entwicklung (NIFBE)**

### **Aufbau einer modellhaften Umsetzung einer niedrigschwelligen Familiensprechstunde sowie eines Fortbildungscurriculums, um einen Transfer in andere Gemeinden und Landkreise erreichen zu können**

Sehr geehrte Damen und Herren,

#### **Kurzbeschreibung:**

Im Zeitraum zwischen dem 01. November 2008 und dem 30. April 2010 soll in der Gemeinde Belm im Osnabrücker Landreis eine Familiensprechstunde, welche direkt in den Kindergärten des Ortes angesiedelt ist, aufgebaut werden.

Auf diese Weise entsteht ein ortsnahe und niedrigschwelliges Beratungsangebot für Familien mit Kindern im Altersbereich von 0 bis 6 Jahren, das vor allem dazu geeignet sein soll, Familien aus problematischen Verhältnissen sowie mit Migrationshintergrund zu erreichen, für die es oftmals nicht einfach ist, den Schritt zu einer Beratungs- oder Unterstützungseinrichtung zu gehen.

Neben der modellhaften Umsetzung wird parallel eine Fortbildungsmaßnahme entwickelt, die es ermöglicht, Fachkräfte entsprechend zu schulen, um diese innovative Form der Beratungsarbeit auch in andere Gemeinden des Landkreises Osnabrück oder darüber hinaus transferieren zu können. Mit dem Projektpartner Volkshochschule Osnabrücker Land wird eine Pilotfortbildung zur praktischen Erprobung des Curriculums umgesetzt.

Dieses Projekt wird über die gesamte Laufzeit sowohl vom Landkreis Osnabrück als auch von der Babysprechstunde der Universität Osnabrück in enger Kooperation und Koordination begleitet.



2009



IMPERIUM KONFLIKT MYTHOS  
2000 JAHRE | VARUSSCHLACHT

Landkreis Osnabrück  
Am Schölerberg 1  
49082 Osnabrück

Sprechzeiten:  
Montag bis Freitag, 8.00 bis 13.00 Uhr.  
Donnerstags bis 17.30 Uhr.  
Ansonsten nach Vereinbarung

Der Landkreis im Internet:  
<http://www.landkreis-osnabrueck.de>

**Projektträger:**

Landkreis Osnabrück  
Am Schölerberg 1  
49082 Osnabrück

**Projektleitung:**

Stefan Ottmann, Fachdienstleiter Jugend beim Landkreis Osnabrück

**Kooperationspartner:**

- Babysprechstunde der Universität Osnabrück
- Katholische Kirchengemeinde Belm
- Gemeinde Belm
- Volkshochschule Osnabrücker Land
- Landkreis Osnabrück

**1. Ausgangslage, Zielgruppen, Rahmenbedingungen**

Die in den ersten Lebensjahren gemachten Erfahrungen und erlebten Interaktionen sind für den weiteren Entwicklungsverlauf eines Kindes von entscheidender Bedeutung. In dieser Zeit werden wichtige Grundlagen für die Hirn- und psycho-soziale Entwicklung gelegt (Hüther, 2006, Papoušek, Schieche & Wurmser, 2004). Früh gemachte positive Erlebnisse sind als Schutzfaktoren anzusehen, welche Kinder in zukünftigen schwierigen Situationen vor psychischen Erkrankungen schützen und dabei helfen, persönliche sowie interpersonelle Probleme besser und eigenständig lösen zu können.

Zudem erleben heutzutage, auch aufgrund der kaum noch vorhandenen großfamiliären Strukturen, immer mehr Eltern in den ersten Jahren mit ihrem Kind Überforderungen und Unsicherheiten, welche ohne die notwendige Unterstützung häufig in Verzweiflung und Hilflosigkeit münden.

Aufgrund der genannten Aspekte ist es besonders wichtig, frühzeitig aufkommende Auffälligkeiten und Probleme wahrzunehmen, sowie an deren Verbesserung zu arbeiten, damit diese sich nicht manifestieren und somit einer gesunden Entwicklung entgegenstehen. Damit können, neben einer verbesserten Familien- und Entwicklungssituation, auch mögliche Folgekosten für das Gesundheitswesen und die Jugendhilfe drastisch reduziert werden.

Da bekannt ist, dass häufig gerade Familien, welche in besonderem Maße von einer Unterstützung profitieren, diese aufgrund von Befürchtungen und/oder Unwissenheit nicht in Anspruch nehmen, ist ein niedrigschwelliges Angebot, welches direkt vor Ort in einem bekannten und leicht zugänglichen Umfeld stattfindet, anzustreben (Minuchin, Colapinto & Minuchin, 2000). Zu dieser Klientel gehören beispielsweise Eltern aus eher sozial schwachen und bildungsfernen Verhältnissen, die oftmals einen besonderen Bedarf an Information und Begleitung haben (Hock, Holz & Wüstendörfer, 2000). Dies gilt häufig auch für Familien mit Migrationshintergrund, welche durch den Wechsel der Kulturen in besonderem Maße mit unterschiedlichen Erziehungs- und Entwicklungsvorstellungen konfrontiert sind. Dies kann zu einer zusätzlichen Verunsicherung führen und unter Umständen eine gelungene Integration erschweren.

Das hier beantragte Projekt soll modellhaft in der Gemeinde Belm im Osnabrücker Landkreis stattfinden. Dieser Ort mit knapp 14.500 Einwohnern ist seit Ende 2000 Teil des Bund-Land-Programms „Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf – die soziale Stadt“, da in Teilen der Gemeinde der Anteil der Familien mit Migrationshintergrund 75 % beträgt und daher gute Konzepte für eine gelungene Integration hier von besonderer Bedeutung sind.

Das modellhafte Umsetzungs- und Erprobungsangebot der „*Familiensprechstunde*“ richtet sich an alle Familien mit Kindern bis zu 6 Jahren, welche sich Unterstützung und/oder Informationen zur kindlichen Entwicklung und Erziehung wünschen. Durch seine neue Form des Beratungskonzeptes und -ansatzes (s. Punkt 3), sowie durch die Zentralität und die einfachen und unbürokratischen Zugangswege, ist das Angebot in besonderem Maße geeignet Familien anzusprechen, welche den Zugang zu einer Beratungsstelle ansonsten nicht suchen würden.

In einer mehrmonatigen Vorphase, in einem Belmer Kindergarten (St. Josef) konnten erste Erfahrungen bezüglich gewünschter Beratungsmaßnahmen gesammelt werden. Sehr schnell wurde dabei deutlich, dass ein großer Bedarf an Erziehungs- und Entwicklungsberatung im Raum Belm besteht und ein ortsumfassendes Beratungsangebot sowohl vonseiten der Eltern, als auch seitens der Erzieherinnen, der Gemeinde Belm sowie des Jugendamtes Osnabrück Land als notwendig und wünschenswert betrachtet wird. Geplant ist ein wöchentliches Beratungsangebot, welches zirkulär in sämtlichen Kindergärten der Gemeinde angeboten wird, aufzubauen.

## **2. Theoretische Grundlagen**

Der Arbeitsansatz der „*Familiensprechstunde*“ basiert auf dem in seiner Form einzigartigen Konzept der systemischen Entwicklungsberatung, welches seinen Ursprung in der „*Babysprechstunde Osnabrück*“ (Borke et al., 2005) hat.

Hier fließen entwicklungs- und klinisch-psychologische Grundlagen zusammen, wobei erstmals vor allem die Erkenntnisse der systemischen Familientherapie (Schlippe & Schweitzer, 2002) sowie der kulturvergleichenden Säuglings- und Kleinkindforschung (Keller, 2007; Keller et al., 2004) im Mittelpunkt stehen. Dieser Ansatz bietet eine ideale Grundlage, welche sowohl dem aktuellen wissenschaftlichen Stand entspricht, der durch die enge Anbindung an die Universität Osnabrück auch weiterhin gewährleistet wird, als auch durch eine jahrelange praktische Anwendung und Evaluation erprobt und anerkannt ist (Kantrowitsch, 2006; Polster, 2006).

Der Ansatz eignet sich besonders für die Arbeit mit Familien und deren Einbindung in andere Systeme und versucht, auf der Grundlage entwicklungspsychologischer Erkenntnisse in enger Absprache mit den Beteiligten, eine von allen akzeptierte Lösung zu finden, die das Wohlbefinden der Familie erhöhen aber auch die unproblematische Entwicklung der Kinder fördern soll. Die Erkenntnisse aus der kulturvergleichenden Forschung stellen den Hintergrund bereit, der es ermöglicht, die Anliegen von Familien mit Migrationshintergrund im Lichte unterschiedlicher kultureller Pfade zu betrachten und darauf aufbauend mit den Eltern nach passenden Lösungen zu suchen, die es ihnen und dem Kind erleichtern können, sich in die Aufenthaltskultur auf eine für sie stimmige Weise zu integrieren (Keller, et al., 2004; Schlippe, El Hachimi & Jürgens, 2003).

## **3. Abgrenzung zur „Babysprechstunde“**

Das Konzept fußt zwar auf den theoretischen, wissenschaftlichen und praktischen Grundlagen der *Babysprechstunde Osnabrück* und ist mit ihr vernetzt, zugleich stellt die *Familiensprech-*

stunde aber auch ein neuartiges und eigenständiges Beratungsangebot dar. Die *Babysprechstunde Osnabrück* ist eine Beratungsstelle mit festem Sitz, in der auch längere Beratungsprozesse möglich sind. Die *Familienprechstunde* stellt dagegen ein mobiles Beratungsangebot zur psychosozialen Erstversorgung bei Schwierigkeiten mit Kindern dar.

Dadurch, dass das beantragte Beratungsangebot, im Gegensatz zur Babysprechstunde, direkt in den Kitas vor Ort stattfindet, wird die Zugangsschwelle, welche damit verbunden ist ein Beratungsangebot in Anspruch zu nehmen, deutlich herabgesetzt. Vor allem um Familien zu erreichen, die nur über geringe finanzielle Mittel verfügen, ist ein ortsnahe Beratungsangebot vonnöten.

So kann zum Einen eine breite Akzeptanz und Bekanntheit erreicht werden, und zum Anderen können für die Familien zentrale und vertraute Anlaufstellen entstehen. Die Familien können also vor Ort und ohne in eine Beratungsstelle fahren zu müssen, Unterstützung erhalten, so dass es sich um ein sehr niedrigschwelliges Beratungsangebot handelt.

Des Weiteren unterscheidet sich das Angebot auch bezüglich der Zielklientel von der *Babysprechstunde*, da es sich an Eltern mit Kindern von 0 – 6 Jahren richtet, während die *Babysprechstunde* auf den Altersbereich von 0 – 3 begrenzt ist.

#### **4. Innovative Aspekte**

Sämtliche Beratungsverpflichtungen des SGB VIII (§§ 16, 17, 18, 27ff) werden derzeit institutionell abgesichert und durch Freie Träger erbracht. In der Regel sind diese Beratungen durch die Komm-Struktur geprägt. Mit dem Projektangebot der „Familienprechstunde“ werden neue Beratungswege beschritten, die heute noch nicht zur Regelleistung der Jugendhilfe gehören und von daher als zusätzliches Angebot im Rahmen der Entwicklung neuer Angebote Früher Hilfen zu verstehen sind. Langfristig kann bei positivem Verlauf des Projektes durchaus von Änderungen in der gesamten Beratungspraxis der Jugendhilfe unter Prophylaxegesichtspunkten ausgegangen werden.

Ein Beratungsangebot, das vor Ort und in guter Zusammenarbeit mit der jeweiligen Kindertageseinrichtung zur Verfügung steht, ist in der Lage, schon frühzeitig mit Eltern an Schwierigkeiten zu arbeiten und ggf. weitere nötige Ressourcen und Vernetzungen (Kinderarzt etc.) aufzubauen und sie im Rahmen praktischer Hilfestellungen zu begleiten.

Weitere innovative Aspekte sind:

- Der Beratungsansatz stellt eine innovative Verknüpfung entwicklungspsychologischer Grundlagen und systemisch-familientherapeutischer Ansätze (z. B. auch Arbeit mit Video-feedback) dar und ist aufgrund der Einbindung in den Fachbereich Entwicklung und Kultur der Universität Osnabrück besonders geeignet, Familien mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen zu beraten.
- Es ist ein niedrigschwelliges und leicht erreichbares Angebot direkt dort, wo die Familien ohnehin häufig anzutreffen sind.
- Durch den Ansatz kann viel präventive Arbeit geleistet werden und es besteht für viele Familien auch die Möglichkeit, dass ihnen durch dieses Angebot das Aufsuchen von weiterführenden Unterstützungsangeboten erleichtert bzw. überhaupt erst ermöglicht werden kann.

- Es besteht eine hohe Flexibilität und Anpassungsfähigkeit des Angebotes (Angebot in allen Kindergärten, Beratung bzw. Begleitung bei der Suche nach weiteren Hilfemaßnahmen, Vermittelnde Gespräche zwischen verschiedenen Einrichtungen, mögliche Vermittlung zwischen Eltern und ErzieherInnen).
- Durch das Weiterbildungscurriculum, welches im Rahmen des beantragten Projektes entwickelt werden soll, besteht erstmals die Möglichkeit, eine Struktur von niedrigschwelligen Beratungsmöglichkeiten (mit jeweils nach dem gleichen Konzept geschulten BeraterInnen) in vielen Orten aufzubauen. Die projektintegrierte Erprobung der Fortbildung ist Ausgangslage für eine zügige weitere Implementierung des Konzepts in anderen Gemeinden unter Federführung der Universität Osnabrück und des Landkreises Osnabrück (vermittelt über das Regionalnetzwerk sowie die Landeskoordinierungsstelle des *nifbe*).

## 5. Umsetzung, zeitlicher Ablauf und wissenschaftliche Begleitung

Die modellhafte Umsetzung der „*Familiensprechstunde*“ erfolgt durch psychologische Fachkräfte, welche sowohl über umfangreiche Beratungserfahrungen verfügen als auch das Ausbildungscurriculum *Systemisch-entwicklungspsychologische Familienberatung* der Universität Osnabrück durchlaufen haben. Zudem haben die Mitarbeiter durch Fortbildungen ein umfangreiches Wissen hinsichtlich der normalen Entwicklung, möglicher Entwicklungsrisiken sowie -probleme bei Kindern in einem Altersbereich bis zu sechs Jahren erworben.

Die bisher gemachten Erfahrungen im St. Josef Kindergarten Belm zeigen, dass die Beratungsgrundsätze der „*Babysprechstunde Osnabrück*“ (welche sich auf den Altersbereich 0-3jähriger Kinder spezialisiert hat) gut auf die Beratung von Eltern mit Kindern zwischen drei und sechs Jahren übertragen werden können.

Die Ausweitung der Beratungen im Kindergarten St. Josef auf die fünf anderen Belmer Kindergärten soll mittels eines flexibel rotierenden Systems erfolgen. In wöchentlichem Turnus bieten zwei MitarbeiterInnen für zwei Stunden die Beratung von Familien in einem der Kindergärten an, soweit sich Familien für die „*Familiensprechstunde*“ angemeldet haben. Gibt es in einem der Kindergärten keinen Beratungsbedarf, besteht die Möglichkeit, dass die Beratung dann nach Bedarf in einem anderen Kindergarten erfolgen kann, um so den Bedürfnissen der Familien möglichst gut entsprechen zu können. Auch soll es für Eltern mit erhöhtem Beratungsbedarf möglich sein, Termine in verschiedenen Kindergärten wahrzunehmen sowie auch zwischen den festen Beratungszeiten telefonisch mit den BeraterInnen in Kontakt zu treten. Des Weiteren umfasst das Beratungsangebot die Einbeziehung des näheren sozialen Umfeldes in die Beratung, sofern Bedarf besteht. Mittels einer engen Zusammenarbeit mit dem Jugendamt des Landkreises Osnabrück und der Kooperation mit anderen Hilfeanbietern der Gemeinde Belm soll gewährleistet werden, dass Familien mit erhöhtem Beratungsbedarf schnell weiter verwiesen bzw. ihnen geeignete Maßnahmen aufgezeigt und vermittelt werden können.

Ebenso soll die „*Familiensprechstunde*“ den ErzieherInnen offen stehen, falls z. B. Fragen zum Verhalten in Elterngesprächen oder allgemein zum Umgang mit „schwierigen“ Kindern oder deren Eltern bestehen. Darüber hinaus soll mit dem Rahmen der „*Familiensprechstunde*“ auch die Möglichkeit der Gestaltung von themenbezogenen Elternabenden, ErzieherInnen-Weiterbildungen und Informationsveranstaltungen, welche von den BeraterInnen bei Bedarf durchgeführt werden können, geschaffen werden.

Die wissenschaftliche Begleitung während der Modellphase erfolgt durch die Mitarbeiter der „*Familienprechstunde*“ mit Hilfe von Evaluationsbögen, die den Eltern bei Beendigung der Beratung ausgehändigt werden. Diese Rückmeldungen sollen zum einen dokumentiert werden und zum anderen auch für eine laufende Überprüfung des Beratungsangebotes benutzt werden.

Da bei einer positiven Evaluation ein Transfer auf andere Gemeinden und Landkreise ermöglicht werden soll, wird parallel zu der laufenden Beratungsarbeit ein Fortbildungscurriculum in Kooperation mit der Babysprechstunde der Universität Osnabrück sowie der Volkshochschule Osnabrücker Land entwickelt. Dieses soll entsprechend qualifizierten und berufserfahrenen Fachkräften (z. B. ErzieherInnen mit Schwerpunkt Elementarpädagogik, Psychologen, Sozialpädagogen) die Möglichkeit geben, sich in mehreren Blöcken so fortzubilden, dass sie ein vergleichbares Beratungsangebot in anderen Gemeinden und Landkreisen anbieten können.

Das Fortbildungscurriculum soll drei Wochenendblöcke umfassen. Im ersten werden wichtige entwicklungspsychologische Grundlagen der ersten 6 Jahre vermittelt sowie bedeutsame Erkenntnisse der kulturvergleichenden Säuglings- und Kleinkindforschung. Der zweite Block umfasst die Vermittlung von wichtigen Grundlagen der beraterischen Arbeit mit Familien. Dabei stehen besonders systemtheoretische und familientherapeutische Ansätze im Mittelpunkt. Im dritten Block soll im Rahmen von praktischen Übungen und Rollenspielen die konkrete Beratungsarbeit eingeübt und vertieft werden. Auf diese Weise entsteht eine inhaltlich neuartige Weiterbildungsmöglichkeit für pädagogische und psychologische Fachkräfte in ganz Niedersachsen.

Die Fortbildungen werden sich durch die Teilnehmergebühr weitgehend selbst tragen und sollen allgemein zugänglich angeboten werden. Für die Übernahme der Qualifizierungsaufgabe wird eine Zusammenarbeit mit örtlichen Einrichtungen der Erwachsenenbildung gesucht. Durch Curriculum und offene Qualifizierungsangebote besteht die Möglichkeit, entweder durch die Weiterqualifikation von KindergartenmitarbeiterInnen eine „*Familienprechstunde*“ nahezu kostenneutral implementieren zu können, oder diese durch entsprechende Unterstützung der Kommunen, Kirchengemeinden und/oder Landkreise mithilfe externer Fachkräfte, welche das Fortbildungscurriculum durchlaufen haben, aufzubauen. Im Laufe der Curriculumserstellung wird zu erarbeiten sein, welche Wege des Transfers hier den größten Erfolg garantieren sowie den stärksten Rückhalt ermöglichen.

In einer Pilotfortbildung, die durch die Volkshochschule Osnabrücker Land organisiert wird, soll das entwickelte Curriculum einem ersten Praxistest unterzogen werden. Die Volkshochschule Osnabrücker Land wird die Fortbildung bei der o. g. Zielgruppe offen ausschreiben. Die Durchführung wird durch die Projektmitarbeiter im Rahmen ihrer Projektstätigkeit übernommen, damit Erfahrungen und Resultate in die Revision des Fortbildungskonzepts einfließen können. Darüber hinaus gehende Kosten der Maßnahme werden durch Teilnehmerbeiträge gedeckt.

In Kooperation mit dem Regionalnetzwerk SüdWest werden Kontakte zu weiteren Gemeinden und Landkreisen der Region und durch die Landeskoordinierungsstelle des *nifbe* überregionale Kontakte aufgebaut, um Strukturen zu schaffen, welche diese innovative Form der Familienberatung weitertragen können. In diesem Zusammenhang ist auch ein Austausch mit der Fachhochschule Osnabrück und hier speziell mit dem neu entstehenden Bachelorstudiengang Elementarpädagogik geplant.

## 6. Literatur

- Borke, J., Werchan, A., Abels, M. & Kantrovich, V. (2005). Das Konzept der Babysprechstunde Osnabrück. Theorie und Praxis eines klinisch-entwicklungspsychologischen Ansatzes. In: C. Hawellek & A. v. Schlippe (Hrsg.), *Entwicklung unterstützen – Unterstützung entwickeln: Systemisches Coaching für Eltern nach dem Marte Meo Modell* (S. 172 – 191). Göttingen: Vandenhoeck und Ruprecht.
- Hock, B., Holz, G. & Wüstendörfer, W. (2000). *Frühe Folgen - langfristige Konsequenzen? Armut und Benachteiligung im Vorschulalter. Viertes Zwischenbericht zu einer Studie im Auftrag des Bundesverbandes der Arbeiterwohlfahrt*. Frankfurt a. M.: ISS Eigenverlag.
- Hüther, G. (2006). *Bedienungsanleitung für ein menschliches Gehirn*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- Kantrovitsch, V. (2006). *Eine Analyse von Erstgesprächen in der Babysprechstunde Osnabrück*. Diplomarbeit, Universität Osnabrück, Fachbereich Humanwissenschaften.
- Keller, H. (2007). *Cultures of infancy*. Mahwah, NJ: Erlbaum.
- Keller, H., Yovsi, R. D., Borke, J., Kärtner, J., Jensen, H., & Papaligoura, Z. (2004). Developmental consequences of early parenting experiences: Self-recognition and selfregulation in three cultural communities. *Child Development*, 75, 1745–1760
- Minuchin, P., Colapinto, J., & Minuchin, S. (2000). *Verstrickt im sozialen Netz. Neue Lösungswege für Multiproblem-Familien*. Heidelberg: Carl-Auer-Systeme Verlag.
- Papoušek, M., Schieche, M., & Wurmser, H. (Hrsg.) (2004). *Regulationsstörungen der frühen Kindheit. Frühe Risiken und Hilfen im Entwicklungskontext der Eltern-Kind-Beziehung*. Bern: Huber.
- Polster, K. (2006). *Frühkindliche Beratung in der „Babysprechstunde Osnabrück“ – Eine explorative Evaluationsstudie*. Diplomarbeit, Universität Osnabrück, Fachbereich Humanwissenschaften.
- Schlippe, A. v., El Hachimi, M. & Jürgens, G. (2003). *Multikulturelle systemische Praxis*. Heidelberg: Carl-Auer-Systeme Verlag.
- Schlippe, A. v. & Schweitzer, J. (2002). *Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

## 7. Umsetzungsplan

November 2008 – April 2009	Aufbau und modellhafte Erprobung der Beratung in der Gemeinde Belm, durch Fachkräfte, welche das Ausbildungscurriculum <i>Systemisch-entwicklungspsychologische Familienberatung</i> an der Universität Osnabrück absolviert haben
November 2008 – April 2009	Fortlaufende Evaluation der Beratungsarbeit in Kooperation mit der Universität Osnabrück
Ab November 2009	parallel zur weiterlaufenden Beratungsarbeit, Erstellung eines Fortbildungscurriculums in Kooperation mit der Babysprechstunde der Universität Osnabrück und der Volkshochschule Osnabrücker Land.  Erprobung der Fortbildung durch ein Angebot der Volkshochschule Osnabrücker Land  Außerdem werden durch das Regionalnetzwerk Kontakte zu angrenzenden Regionen und durch die Landeskoordinierungsstelle des <i>nifbe</i> Kontakte zu weiteren niedersächsischen Landkreisen aufgebaut und damit Strukturen geschaffen, um diese Form der Familienberatung in weiteren Gemeinden installieren zu können
April 2010	Abschlussbericht mit Bewertung der Beratungsarbeit sowie Präsentation der erprobten Fortbildungsmaßnahme